

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Ach Herr mich armen Sünder“

D-DS Mus ms 454/29

GWV 1152/46

RISM ID no. 450006906<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006906>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Ach Herr mich armen   Sünder
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Ach Herr ! mich armen Sünder ! straff nicht in deinem Zorn,
Noack <sup>2</sup>	Seite 65	Ach Herr, mich armen Sünder
Katalog		Ach Herr mich armen/Sünder/a/2 Violin/Viola/Basso Solo/e/ Continuo./Dn.11.p.Tr./1746./ad/1737.

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> –3 <sup>v</sup> <sup>3</sup> ; alte Zählung: Bogen 3–4
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 9 <sup>r</sup>
Stimmen	fol. 9 <sup>v</sup> –10 <sup>r</sup> : Continuo fol. 11 <sup>r</sup> –19 <sup>v</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., B <sub>Solo</sub>

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	Dn. 11. p. Tr. ad 1737.
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M: Aug. 1746
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	9 <sup>r</sup>	Dn. 11. p. Tr.   1746.   ad   1737.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>		M: Aug: 1737 — 29. Jahrgang.
Noack	Seite 65		VIII 1746
Katalog			Autograph August 1746

### Anlass:

11. Sonntag nach Trinitatis 1746 (21. August 1746)
--

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	Œ. N. Œ. (In Nomine Jesu <sup>4</sup> )
		3 <sup>v</sup>	Soli Deo   Gloria

### Besetzungsliste auf Umschlag<sub>Graupner</sub> (fol. 9<sup>r</sup>):

Kantate à	Stimme	fol.	Bemerkungen
2 Violin	3 VI <sub>1</sub>	11 <sup>r</sup> , 12 <sup>r</sup> , 13 <sup>r</sup>	
	1 VI <sub>2</sub>	14 <sup>r</sup>	
Viola	1 Va	15 <sup>r</sup>	
(Violone)	3 Vlne	16 <sup>r</sup> , 17 <sup>r</sup> , 18 <sup>r</sup>	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Basso Solo	1 B	19 <sup>r</sup>	
e   Continuo	1 Bc	9 <sup>v</sup>	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: keine.

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

<sup>3</sup> fol.-Zählung: 1–3 und 9–19; für die Zählung 4–8 sind keine folii vorhanden.

<sup>4</sup> Mitteilung von Guido Erdmann

## Textbuch:

### Original:

Original verschollen.

Titelseite<sup>5</sup>:

Zufällige | Andachten, | Welche | über besondere in denen  
ordentlichen | Sonn- und Fest-Tags-Evangelien | vor-  
kommende bedenkliche | Worte und Ausdrücke, | Als | Zer-  
te | zur | Kirchen-Music, | In der | Hoch-Fürstlichen  
Schloß-Capelle | zu | DARMSTADT, | auf das  
1737.te Jahr angestellt und aufgesetzt | worden. |  
DARMSTADT, | druckts Caspar Klug, Fürstl. Hefstl.  
Hof- und Cantzley-Buchdrucker sel., hinterl. Wittib<sup>6</sup>.  
1736.

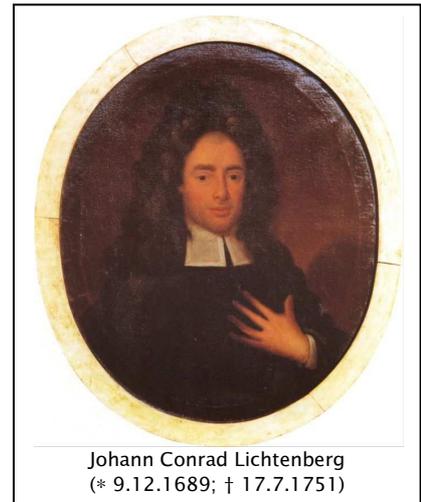
### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda  
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,  
Architekt, Kantatendichter  
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt  
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

### Kirchenjahr:

2.12.1736 – 30.11.1737 (*Noack, Katalog*)



## Textquellen:

### 1. Satz:

#### Choralstrophe (Bass):

Ach Herr, mich armen Sünder | straf' nicht in deinem Zorn; | dein'n ernsten Grimm  
doch linder, | sonst ist's mit mir verloh'n. | Ach Herr, woll'st mir vergeben | mein  
Sünd' und gnädig sein, | dass ich mög' ewig leben, | entflieh'n der Höllen Pein.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Ach Herr, mich armen Sünder“ (1597) von Cy-  
riacus Schneegaß (auch: Cyriacus Snegassius; \* 5.10.1546 in Buflieben/Thüringen; †  
23.10.1597 in Friedrichroda/Thüringen)]<sup>7</sup>

### 7. Satz:

#### Choralstrophe (Bass):

Nun weicht ihr Übeltäter, | mir ist geholfen schon; | der Herr ist mein Erretter, | Er  
nimmt mein Flehen an. | Er hört mein's Weinens Stimme, | es müssen fall'n geschwind  
| all' Sein' und meine Feinde | und kommen schändlich um.

[5. Strophe des o. a. Chorals]

## Lesungen gemäß Perikopenordnung<sup>8</sup>

### Epistel: 1. Brief des Paulus an die Korinther 15, 1–10:

- 1 Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündigt ha-  
be, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,
- 2 durch welches ihr auch selig werdet: welchergestalt ich es euch verkündigt habe,  
so ihr's behalten habt; es wäre denn, dass ihr umsonst geglaubt hättet.
- 3 Denn ich habe euch zuvorverst gegeben, was ich empfangen habe: dass Christus  
gestorben sei für unsre Sünden nach der Schrift,
- 4 und dass er begraben sei, und dass er auferstanden sei am dritten Tage nach der  
Schrift,
- 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen.
- 6 Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal,  
deren noch viele leben, etliche aber sind entschlafen.
- 7 Darnach ist er gesehen worden von Jakobus, darnach von allen Aposteln.
- 8 Am letzten ist er auch von mir, einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

<sup>5</sup> Abgedruckt bei *Noack*, S. 13; die Formatierung in *Fraktur* bzw. *Garamond* ist bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>6</sup> sel., hinterl. Wittib: seliger (verstorbener), hinterlassene (hinterbliebene) Wittwe

<sup>7</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>8</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*  
• Texte nach der *LB 1912*

- 9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, darum dass ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.
- 10 Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

*Evangelium: Lukasevangelium 18, 9–14:*

- 9 (Er) Der Herr sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, dass sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis:
- 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.
- 11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.
- 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe.
- 13 Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!
- 14 Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

**Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textbertragung zur Erleichterung eingeführt.

**Satzbezeichnungen:**

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

**Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

**Wiederholungen:**

Bei der Textbertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.  
 (Statt „... ach Gott, ach Gott, nimm ...“  
 nur „... ach Gott, nimm ...“  
 usw.)

**Verwendete Fonts:**

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *S-Breittopf*,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90* verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhätlich bei

Markwart Lindenthal  
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
 Bergstraße 1 Hirtenhaus  
 D-34305 Kirchberg  
 e-Mail: markwart@lindenthal.com  
 Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font *DS-Mit-Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch  
 Gerda Delbanco  
 Postfach 1110  
 D-26189 Ahlhorn  
 e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
 Website: www.fraktur.com

**Veröffentlichungen, Hinweise:**

Ausführliche Besprechung der Kantate in *Noack CG-Kirchenmusiken*, S. 119 f.

## Kantatentext

Mus ms 454/29	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Choral ( <i>Basso</i> ) Ach Herr mich armen Sünder straff ō <sup>10</sup> in deinem Zorn dein'n ernsten Grim doch linder sonst ifts mit mir verlohren Ach Herr wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig seyn daß ich mög ewig leben entfliehn der Höllen Pein.	Choral ( <i>Basso</i> ) Ach Herr mich armen Sünder ftraff ōt in deinem Zorn dein'n ernsten Grim doch linder sonst ifts mit mir verlohren Ach Herr wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig feyn daß ich mög ewig leben entfliehn der Höllen Pein.	Choral <sup>9</sup> ( <i>Bass</i> ) Ach Herr, mich armen Sünder straf' nicht in deinem Zorn; dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ist's mit mir verlohrt'n. Ach Herr, woll'st mir vergeben mein Sünd' und gnädig sein, dass ich mög' ewig leben, entflieh'n der Höllen Pein.
2	1 <sup>v</sup>	Recitativo ( <i>Basso</i> ) Merckts doch ihr stolze Pharifäer die ihr euch nicht zu Sündern zehlt. Ach eure Meinung fehlt ihr sey der Hölle näher als Zöllner imer kömen können. Will iemand hier kein Sünder seyn der thut auch keine Buße, nein, wer keine Buße thut muß in der Hölle brennen.	Recitativo ( <i>Basso</i> ) Merckts doch ihr stolze Pharifäer die ihr euch nicht zu Sündern zehlt. Ach eure Meynung fehlt ihr fey der Hölle näher als Zöllner imer kömen können. Will iemand hier kein Sünder feyn der thut auch keine Buße, nein, wer keine Buße thut muß in der Hölle brennen.	Rezitativ ( <i>Bass</i> ) Merkt's doch, ihr stolze <sup>11</sup> Pharisäer, die ihr euch nicht zu Sündern zählt. Ach, eure Meinung fehlt <sup>12</sup> ! Ihr sei der Hölle näher, als Zöllner immer kommen können. Will jemand hier kein Sünder sein, der tut auch keine Buße, nein! Wer keine Buße tut, muss in der Hölle brennen.
3	1 <sup>v</sup>	Aria ( <i>Basso</i> ) Erbarme dich Gott mein Erbarmer ich läugne meine Schande nicht.	Aria ( <i>Basso</i> ) Erbarme dich Gott mein Erbarmer ich läugne meine Schande nicht.	Arie ( <i>Bass</i> ) Erbarme dich, Gott, mein Erbarmer! Ich leugne meine Schande nicht,

<sup>9</sup> 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Ach Herr, mich armen Sünder“ (1597) von Cyriacus Schneeß (auch: Cyriacus Snegassius; \* 5.10.1546 in Bufeleben/Thüringen; † 23.10.1597 in Friedrichroda/Thüringen)

<sup>10</sup> ō = Abbraviatur für nicht

<sup>11</sup> stolze (alt.): stolzen

<sup>12</sup> fehlen: fehlgehen, in die Irre gehen, falsch sein, nicht zutreffen.

		Jch hab ôts Gutes aufzuweisen ich kan ôts als ein Sünder heißen. ein schnöder Knecht dem, Herr, — dein Mund — mit Recht das Urtheil der Verdammung spricht. Erbarme dich Gott mein Erbarmer ich läugne meine Schande nicht.	Jch hab ôts Gutes aufzuweisen ich kan ôts als ein Sünder heißen. ein schnöder Knecht dem, Herr, — dein Mund — mit Recht das Urtheil der Verdammung spricht. Erbarme dich Gott mein Erbarmer ich läugne meine Schande nicht.	ich hab nichts Gutes aufzuweisen, ich kann nichts als ein Sünder heißen, ein schnöder Knecht, dem, Herr, dein Mund mit Recht das Urteil der Verdammung spricht. Erbarme dich, Gott, mein Erbarmer! Ich leugne meine Schande nicht.
4	2 <sup>v</sup>	Recitativo ( <i>Basso</i> ) Was rühmt ihr euch ihr Menschen Kinder weñ ihr in äußrer Erbarkeit der Menschen Augen blenden könt ? Seyd ihr vor Gott drum keine Sünder ? o ja ihr seyd noch weit von dem was ihr euch neñt. Betrügt euch nicht Gott sieht aufs Hertz u. ô auf äußres <sup>15</sup> Prangen. Bedenckts was ô der Prahler spricht doch ist er ohne Trost aus Gottes Hauß gegangen.	Recitativo ( <i>Basso</i> ) Was rühmt ihr euch ihr Menschen Kinder weñ ihr in äußrer Erbarkeit der Menschen Augen blenden könt ? Seyd ihr vor Gott drum keine Sünder ? o ja ihr seyd noch weit von dem was ihr euch neñt. Betrügt euch nicht Gott sieht aufs Hertz u. ô auf äußref Prangen. Bedenckts was ô der Prahler spricht doch ist er ohne Trost aus Gottes Hauß gegangen.	Rezitativ ( <i>Bass</i> ) Was rühmt ihr euch, ihr Menschenkinder, wenn ihr in äußrer <sup>13</sup> Ehrbarkeit der Menschen Augen blenden könnt? Seid ihr vor Gott drum <sup>14</sup> keine Sünder? O ja! ihr seid noch weit von dem, was ihr euch nennt. Betrügt euch nicht! Gott sieht auf's Herz und nicht auf äuß'res <sup>16</sup> Prangen. Bedenkt's, was nicht der Prahler spricht <sup>17</sup> , doch ist er ohne Trost aus Gottes Haus gegangen.
5	2 <sup>v</sup>	Aria ( <i>Basso</i> ) Jch beuge mich vor deinem Throne ach Gott nim̄ einen Sünder an ach ganz abscheulich <sup>18</sup> ist mein Schade mein Trost ist einzig deine Gnade sonst ist nichts das mich retten kan.	Aria ( <i>Basso</i> ) Jch beuge mich vor deinem Throne ach Gott nim̄ einen Sünder an ach ganz abscheulich ist mein Schade mein Trost ist einzig deine Gnade sonst ist nichts das mich retten kan.	Arie ( <i>Bass</i> ) Ich beuge mich vor deinem Throne, ach Gott! nimm einen Sünder an. Ach, ganz abscheulich <sup>19</sup> ist mein Schade, mein Trost ist einzig deine Gnade, sonst ist nichts, das mich retten kann.

<sup>13</sup> äuß'rer: äußerlicher (im Sinne von aufgesetzter)

<sup>14</sup> drum: darum, deswegen

<sup>15</sup> B-Stimme, T. 9, Textänderung *unser* statt *äußres*

<sup>16</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>17</sup> „Bedenkt's, was nicht der Prahler spricht“: etwa „Bedenkt es, was nicht der Prahler alles spricht“.

<sup>18</sup> abscheulich (Dialekt): abscheulich (B-Stimme, T. 22–24, Schreibweise: abscheulich)

<sup>19</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

		Ich beuge mich vor deinem Throne ach Gott nim̄ einen Sünder an.	Ich beuge mich vor deinem Throne ach Gott nim̄ einen Sünder an.	Ich beuge mich vor deinem Throne, ach Gott! nimm einen Sünder an.
6	3 <sup>r</sup>	Recitativo ( <i>Basso</i> ) Ein Sünder der die Schuld bekennt u. läßt von seinem Greul der wird Barmherzigkeit empfangen. Hat er sich gleich von Gott getrennt, in Jesu kan er Heyl u. Tilgung seiner Schuld erlangen. Ja, Jesu, ja diß tröstet mich ie mehr mein Hertz sich beugt, ie mehr erbarmst du Dich.	Recitativo ( <i>Basso</i> ) Ein Sünder der die Schuld bekennt u. läßt von seinem Greul der wird Barmhertzigkeit empfangen. Hat er sich gleich von Gott getrennt, in Jefu kan er Heyl u. Tilgung feiner Schuld erlangen. Ja, Jesu, ja diß tröstet mich ie mehr mein Hertz sich beugt, ie mehr erbarmst du Dich.	Rezitativ ( <i>Bass</i> ) Ein Sünder, der die Schuld bekennt und lässt von seinem Greu'l <sup>20</sup> , der wird Barmherzigkeit empfangen. Hat er sich gleich von Gott getrennt <sup>21</sup> , in Jesu kann er Heil und Tilgung seiner Schuld erlangen. Ja, Jesu, ja dies tröstet mich: je mehr mein Herz sich beugt, je mehr erbarmst du Dich.
7	3 <sup>r</sup>	Choral ( <i>Basso</i> ) Nun weicht ihr Ubelthäter mir ist geholffen schon der Herr <sup>23</sup> ist mein Erretter Er nimt mein Flehen an Er hört meins Weinens Stimme es müssen fall'n geschwind <sup>24</sup> all' Sein u. meine Feinde u. kömen schändlich um	Choral ( <i>Basso</i> ) Nun weicht ihr Ubelthäter mir ist geholffen schon der Herr ist mein Erretter Er nimt mein Flehen an Er hört meins Weinens Stimme es müssen fall'n geschwind all' Sein u. meine Feinde u. kömen schändlich um	Choral <sup>22</sup> ( <i>Bass</i> ) Nun weicht, ihr Übeltäter, mir ist geholffen schon; der Herr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an. Er hört mein's Weinens Stimme, es müssen fall'n geschwind all' Sein' und meine Feinde und kommen schändlich um.

<sup>20</sup> Greu'l: Gräuel (alte Rechtschreibung: Greuel)

<sup>21</sup> „Hat er sich gleich von Gott getrennt“: „Ogleich er sich von Gott getrennt hat“

<sup>22</sup> 5. Strophe des o. a. Chorals

<sup>23</sup> B-Stimme, T. 3, Schreibweise: *H* (= Abbriviatuŕ für Herr)

<sup>24</sup> B-Stimme, T. 12, Schreibfehler: *g*schwind statt *g*eschwind

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt  
Version/Datum: V-01/10.11.2010  
V-02/07.05.2012: Ergänzungen (RISM ID, Erg. im Anhang); Layout.  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Ach Herr, mich armen Sünder »

#### Verfasser des Chorals:

**Cyriakus Schneegaß** (auch: Cyriacus Snegassius; \* 5.10.1546 in Bubleben/Thüringen; † 23.10.1597 in Friedrichroda/Thüringen); deutscher, evangelischer Pfarrer und Kirchenlieddichter.<sup>25</sup>

#### Erstveröffentlichung:

1597; *Geistliche Lieder | vnd Psalmen* | [Schmuckzeichen] | Für Einfeltige frome Serzen zugerichtet. | Durch | M. Cyriacum Schneegaß. [Verzierung] | Psal. *XCII*. | *HERR* du mich frölich singen leßt, | von deinen Wercken, ohn ende, | Ich rühm vnd preiß auffß aller best, | Die geschaffte deiner Sende. | [Linie] | 1597. | [Holzschnitt] | Gedruckt zu Erfurdt, durch Georgium | Bawmann, den eltern, | auff dem Fischmarkt. | [Linie] | Anno M. D. LXXXVII.<sup>26</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 417/03 (GWV 1150/09): 4. Strophe (Ich bin vom Seufzen müde)  
Mus ms 454/29 (GWV 1152/46): 1. Strophe (Ach Herr, mich armen Sünder)  
5. Strophe (Nun weicht, ihr Ubelthäter)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 454/29:

- *CB Graupner 1728, S.4*  
Mel. zu Ach Herr mich | armen Sünder<sup>27</sup>; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz, S.141*  
Mel. zu „Ach Herr, mich armen Sünder“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786: —*
- *Kümmerle, Bd. I, S. 6* (Nur Hinweis auf die von J. S. Bach in der Kantate BWV 135 „Ach Herr, mich armen Sünder“ verwendete Melodie zu „Herzlich tut mich verlangen“.)
- *Zahn, Bd. III, S. 400, Nr. 5385a* (Mel. zu „Herzlich tut mich verlangen“)  
*Bd. III, S. 409, Nr. 5412* (Mel. zu „Ach Herr, mich armen Sünder“)

<sup>25</sup> Koch, Bd. 2, S. 252; Wikipedia

<sup>26</sup> Wackernagel, Bd. I, S. 600, Nr. CCCXLIX.

<sup>27</sup> Auch Melodie zu „O Haupt voll Blut und Wunden“.

## Hinweise, Bemerkungen:

—

## Versionen des Choral:

	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 184 f</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1699, S. 202, Nr. 190<sup>28</sup></i>	Version nach <i>GB Schemelli 1736, S. 40, Nr. 64</i>
Psalm 6 <sup>29</sup>	Der 6. Psalm.	— <sup>30</sup>	
		Mel. Hertzlich thut mich verlangen zc.	
1 Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten. 2 Ach HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm!	Ach HERR mich armen sündler/ Straff nicht in deinem zorn/ Dein ersten grimme linder/ Sonst ist's mit mir verlohren. Ach HErr ! wollst mir vergeben/ Mein sünd un gnädig seyn/ Daß ich mög ewig lebē / Entfliehn der hölle pein.	Ach HErr! mich armen sündler straff nicht in deinem zorn/ dein'n ersten grimme doch linder/ sonst ist's mit mir verlohren ! Ach HErr ! wollst mir vergeben/ mein sünd / und gnädig seyn/ daß ich mög ewig leben/ entfliehn der höllenpein.	Ach Herr! mich armen sündler straf nicht in deinen zorn, deinn ersten grimme doch linder, sonst ist's mit mir verlohren, ach Herr, wollst mir vergeben mein sünd und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen pein.
3 HERR, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HERR, denn meine Gebeine sind erschrocken, 4 und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, HERR, wie lange!	Heil du mich lieber Herre/ Denn ich bin krank und schwach/ Mein herß verwundet sehre/ Leidet groß ungemach. Mein gbein die sind erschrocken/ Mir ist gar angst und bang : Mein seel ist sehr erschrocken/ Ach ! du HErr/wie so lang.	2. Heil du mich/ lieber HErrre/ dann <sup>31</sup> ich bin krank und schwach <sup>32</sup> / mein herß verwundet sehre/ leidet groß ungemach/ mein g'bein die sind <sup>33</sup> erschrocken/ mir ist gar angst und bang/ mein seel ist auch <sup>34</sup> erschrocken/ ach du HErr/wie so lang?	2. Heil du mich, lieber Herre, denn ich bin krank und schwach, mein herß betrübet sehre, leidet groß ungemach, mein gbeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein seel ist auch erschrocken, ach du Herr, wie so lang !

<sup>28</sup> Ähnlich im *GB Darmstadt 1710, S. 95, Nr. 135*

Ähnlich im *GB Darmstadt 1733, S. 245, Nr. 262*

Nach *LB 1912*.

<sup>30</sup> Im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Der 6. Psalm | Darmst. Choral-Buch | p. 4.

<sup>31</sup> Im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: denn

<sup>32</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Vornemlich an der seele vor | bekümmerniß über meinen | sünden.

<sup>33</sup> Druckfehler: sing statt sind

Im *GB Darmstadt 1710* und im *GB Darmstadt 1733 a.a. O.*: sind

<sup>34</sup> Im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: sehr

<p>5 Wende dich, HERR, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen!</p> <p>6 Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir bei den Toten danken?</p>	<p>HErr/ tröst mir mein gemütthe/  Mein seel rett lieber Gott/  Von wegen deiner güte/  Hilff mir aus aller noth.  Im tod da ifts ganz stille /  Da denckt man deiner nicht/  Wer will doch in der hölle /  Dir dancken ewiglich.</p>	<p>3. HErr! tröst mir mein gemütthe/  mein seel rett/ lieber Gott/  von wegen deiner güte  hilff mir aus aller noth.  Im tod da ifts ganz stille<sup>35</sup>/  da denckt man deiner nicht/  wer wil doch in der hölle<sup>36</sup>  dir dancken ewigkeit<sup>37</sup>.</p>	<p>3. Herr, tröst mir mein gemütthe,  mein seel rett lieber Gott,  von wegen deiner güte,  hilf mir aus aller noth.  Im tod ist alles stille,  da denkt man deiner nicht,  wer will dort in der hölle  dir dancken ewiglich ?</p>
<p>7 Ich bin so müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht und netze mit meinen Tränen mein Lager.</p> <p>8 Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern und alt ist geworden; denn ich werde allenthalben geängstet.</p>	<p>Ich bin von seufftzen müde/  Hab weder krafft noch macht/  In grossem schweiß ich liege /  Durchaus die ganze nacht.  Mein lager naß von thränen/  Mein gestalt für trauren alt/  So thu ich mich sehr grämen/  Die angst ist mannigfalt.</p>	<p>4. Ich bin von seufftzen müde /  hab weder krafft noch macht /  in grossem schweiß<sup>38</sup> ich liege  durchaus die ganze nacht.  Mein lager<sup>39</sup> naß von thränen/  mein g'stalt für<sup>40</sup> trauren alt/  so sehr thu ich mich grämen<sup>41</sup> /  die angst ist mannigfalt.</p>	<p>4. Ich bin von seufzen müde ,  hab weder kraft noch macht ,  im grossen schweis ich liege  durchaus die ganze nacht,  mein lager naß von thränen,  mein gestalt für trauren alt,  zu tod ich mich fast gräme,  die angst ist mannigfalt.</p>
<p>9 Weichet von mir, alle Übeltäter; denn der HERR hört mein Weinen, der HERR hört mein Flehen; mein Gebet nimmt der HERR an.</p> <p>10</p> <p>11 Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden und sehr erschrecken, sich zurückkehren und zu Schanden werden plötzlich.</p>	<p>Nun weicht ihr übelthäter/  Mir ist geholffen schon/  Der HERR ist mein Erretter/  Er nimmt mein flehen an.  Er hört meins weinens stime/  Es müssen falln geschwind/  All sein und meine feinde /  Die kommen schändlich umb.</p>	<p>5. Nun weicht ihr übelthäter/  mir ist geholffen schon /  der HErr ist mein erretter /  er nimmt mein flehen an/  er hört meins weinens stimme/  es müssen fall'n geschwind<sup>42</sup>  all sein und meine feinde<sup>43</sup>/  die<sup>44</sup> kommen schändlich um.</p>	<p>5. Weicht all, ihr übelthäter,  mir ist geholffen schon,  der Herr ist mein erretter,  er nimmt mein flehen an,  er hört meins weinens stimme,  es müssen fallen hin  all die sind meine feinde,  und schändlich kommen um.</p>

<sup>35</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Psal. 115, 17. Wenigstens | kan der Leib nicht als ein | werckzeug zu Gottes lobge- | braucht werden.

<sup>36</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: im grabe.

<sup>37</sup> Druckfehler: ewigkeit statt ewiglich

Im GB Darmstadt 1710 und im GB Darmstadt 1733 a.a. O.: ewiglich

<sup>38</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Angstschweiß. Difi verstehet niemand | als der, der es erfahren.

<sup>39</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Ist naß.

<sup>40</sup> Im GB Darmstadt 1710 a.a. O.: vor

<sup>41</sup> Im GB Darmstadt 1710 a.a. O.: so thu ich mich sehr grämen

<sup>42</sup> Im GB Darmstadt 1733 a.a. O.: fallen g'schwind

<sup>43</sup> Im GB Darmstadt 1733 a.a. O.: Alle die sind meine feinde mit der Anmerkung: Andre : all sein und meine | feinde.

<sup>44</sup> Im GB Darmstadt 1733 a.a. O.: Und

			<p>6. Ehr sey ins himmels throne  mit hohen ruhm und preis,  dem Vater und dem Sohne  und auch zu gleicher weis  dem heiligen Geist mit ehren  in alle ewigkeit,  der woll uns alln bescheren  die ewge seligkeit. <i>Joh. Seint. Schein.</i><sup>45</sup></p>

<sup>45</sup> Vermutlich: Johann Hermann Schein (\* 20.01.1586 in Grünhain (Erzgebirge); † 19.11.1630 in Leipzig). Warum Schemelli den Vornamen „Hermann“ in „Heinrich“ abänderte und warum er den Choral Schein (statt Schneegaß) zuschrieb, wurde nicht untersucht.

## Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangungen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>GB Darmstadt 1687</i>	<p>Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Geistlicher/ und   bishero in denen E=   vangelischen Kirchen   gebräuchlichen Kir=   chen-Lieder.   Auffss neu übersehen/   und mit vielen geistreichen Gesängen vermehret   Nebst D. J. Haber=   manns Morgen= und   Abend-Gebetern/   Wie auch   Einem Trostreichen Gebet=   Buß= Beicht= und Communion-Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung.   Darmstadt.   Bey Henning Müllern.   Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Hb 2437</p>
<i>GB Darmstadt 1699</i>	<p>Neu-verfertigtes   Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Worinnen Hn. D. Lutheri   und anderer Evangelischer   Lehrer gewöhnliche / wie auch   noch ferner 160. aus andern Gesangbüchern ausgelesene geistreiche Lieder / worunter 84. wegen der Melodie   unbekante mit Noten versehen sind/   und unterschiedliche Gebets=   Formeln befindlich ;   Nebst einer das sehr erbauliche   Singen der ersten Christen in sich   haltenden   Vorrede   Eberh. Philipps Züchlen/   jüngeren Stadt-Predigers und   Definitoris<sup>46</sup> daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Gedruckt und zu finden bey Sebastian   Griebel/ Fürstl. Buchdruckern.   [Linie]   Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek Günd. 6670</p>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	<p>Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist= und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek 41/1238<sup>47</sup></p>

<sup>46</sup> Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [[www.kirchen-lexikon.de](http://www.kirchen-lexikon.de)]

<sup>47</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte** | und **Gebörne Landgräfin** | zu **Hessen m pp** | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes   Hessen-Darmstädtisches   Kirchen-   Gefang-Buch,   welches   Alle Glaubens-Lehren   und Lebens-Pflichten   In fünfshundert auserlesenen alten   und neuen Liedern/   in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten   mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind,   in sich fasset;   Nebst nützlichen Registern der Lieder   und Materien/   auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten   Verfassern der Lieder   Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo   Lutheri/ ein   geistreiches Gebet-Büchlein   beygefüget ist.   Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt   von   D. Joh. Jacob Rambach.   [Schmuckemblem]   Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster.   [Linie]   <b>DARMSTADT</b> ,   druckts Casp. Klug, Fürstl. Hef. Hof- und Cantzley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek W 3362
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GESSEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Schemelli 1736</i>	Musicalisches   Gefang-Buch,   Darinnen   954 geistreiche, sowohl alte als neue   Lieder und Arien, mit wohlgesetzten   Melodien, in Discant und Bass,   befindlich sind ;   Vornehmlich denen Evangelischen Gemeinen   im Stifte Naumburg-Zeit gewidmet,   und   mit einer Vorrede Sr. Hochehrw.   Herrn Friedrich Schulzens,   Schloßpredigers, Stifts-Superint. und des   Stifts-Consistorii Assessors zu Zeit,   herausgegeben von   George Christian Schemelli,   Schloß-Cantore daselbst.   [Doppellinie]   Mit Allergnädigster Freyheit,   weder mit, noch ohne Noten nachzudrucken.   [Linie]   Leipzig, 1736.   Verlegts Bernhard Christoph Breitkopf, Buchdr. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 967.
<i>Graupner-Mitteilungen 5</i>	Mitteilungen der Christoph-Graupner-Gesellschaft, Nr. 5, 2010 (Sonderband zum Graupner-Jubiläumsjahr) Hrsg: Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V., Darmstadt
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Noack CG-Kirchenmusiken</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupners Kirchenmusiken. Breitkopf & Härtel, Leipzig, 1916
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963